Beschluss

Der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss beauftragt den Bürgermeister

1. auf Antrag der FDP-Fraktion, mit dem Rhein-Sieg-Kreis als Träger des Rettungsdienstes, dem Malteser Hilfsdienst und dem Technischen Hilfswerk verbindliche Gespräche über die Bereitschaft zum Betrieb eines gemeinsamen Standorts ihrer Einrichtungen mit der Feuerwehr der Stadt Bornheim zu führen,
2. in den Gesprächen zu verdeutlichen, dass die Stadt Bornheim sich einen neuen Standort für das Gerätehaus der Löschgruppe Bornheim vorstellen kann, da das derzeitige Gebäude nicht mehr modern ist, einen erheblichen Sanierungsstau aufweist und mit Blick auf die geplante Einbahnstraßenregelung auf der Königstraße nicht optimal gelegen ist,
3. als mögliche Flächen für ein gemeinsam genutztes Gebäude die im FNP ausgewiesene Fläche am Hellenkreuz sowie weitere geeignete Flächen im Ort Bornheim (z.B. am Fußkreuzweg) ins Gespräch zu bringen,
4. zu prüfen, ob die Errichtung und der Betrieb eines gemeinsam genutzten Gebäudes für die Stadt Bornheim in Eigenregie oder mit einem Investorenmodell wirtschaftlicher ist,
5. dem HFWA in einer der nächsten Sitzungen das Prüfergebnis zu (4) sowie die Ergebnisse aus den Gesprächen zu (1) mitzuteilen. Bei den Gesprächsergebnissen zu (1) soll vor allem dargestellt werden, ob die genannten Organisationen generell bereit wären, einen gemeinsamen Standort mit der Feuerwehr der Stadt Bornheim zu nutzen, ob sie als möglicher Investor für ein gemeinsames Gebäude zur Verfügung stünden oder lediglich ein Gebäude teilweise anmieten würden und ob sie hinsichtlich des Grundstücks Präferenzen haben und
6. auf Antrag der CDU-Fraktion, den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises zu bitten, eine verbindliche Stellungnahme darüber abzugeben, ob der Standort Hellenkreuz aus seiner Sicht als Träger des Rettungsdienstes für den Betrieb einer Rettungswache grundsätzlich geeignet ist,
7. dem Landrat gegenüber deutlich zu machen, dass es der Wunsch aller Parteien des Bornheimer Rates ist, am Hellenkreuz ein Zentrum aller Hilfsdienste (Notarzt, Rettungsdienst, Feuerwehr, THW) zu errichten und damit mögliche Synergieeffekte zu nutzen,
8. dem Landrat gegenüber deutlich zu machen, dass die Stadt Bornheim planungsrechtlich dort nur tätig wird, wenn eine grundsätzliche Eignung des Standortes gegeben ist,
9. dem Landrat mitzuteilen, in welchem Zeitraum der Neubau des Rettungsdienstes mit Notarzt kurzfristig am Standort Hellenkreuz umzusetzen ist, dies sollte in drei Varianten dargestellt werden: a) alleinige Entwicklung des Rettungsdienstes, b) Entwicklung incl. Baulandentwicklung, c) mögliche Option eines Rettungszentrums (Baukastensystem) aller Hilfsdienste für die Zukunft und
10. dem HFWA über die Ergebnisse zu berichten.